DeWeZet vom 08.05.09

„Südniedersachsen ist bereits eine abgehängte Region“

Podiumsdiskussion zum strukturellen Wandel in der Kulturmühle Buchhagen / Einwohnerrückgang in Bodenwerder

Buchhagen (ul). Rund 50 Bürger wollten „Neuland“ betreten in der Kulturmühle Buchhagen – und den Strukturwandel im ländlichen Raum mitgestalten. Sie folgten dazu der Einladung des Vereins „Kaleidoskop“ und viele betonten, aufgrund der alarmierenden Werte in der Prognos-Studie über den Landkreis Holzminden müssten Kreispolitiker Strategien überlegen.

Samtgemeindebürgermeister Ernst-August Wolf bestätigte den Rückgang von 1100 Einwohnern in der Samtgemeinde von 12800 im Jahr 1996 auf derzeit 11700 Einwohner. „Südniedersachsen ist bereits eine abgehängte Region und braucht höhere finanzielle Förderung seitens des Landes“, lautete sein Credo.

Jörg Heine, Referat Wirtschaftsförderung vom Landkreis Hameln-Pyrmont, bestätigte, dass es ein Konkurrenzverhalten der Kommunen bezügliche des Werbens um junge Familien gebe. „Die Regionale Kooperation Weserbergland plus versucht, partnerschaftliche Verbindungen der Kommunen herzustellen.“ Mit EU-Geldern werden Planer beauftragt, um den Erhalt der Grundversorgung und Daseinsvorsorge zu skizzieren, das „geht nur gemeinsam, wir müssen arbeitsteilig die Infrastruktur nutzen“.

Junge Menschen mit regionaler Identität ausstatten, um eine positive Rückbindung zu erhalten, erhofft sich Kulturreferentin Katja Drews im Landkreis Holzminden. Ob ein „regionales Schulbuch“ oder eine „Ausstellung von Schülern, woher sie kommen“, tatsächlich diese Bindungskraft habe, wagte der Geschäftsführer vom Landschaftsverband Südniedersachsen, Olaf Martin, zu bezweifeln: „Die Kultur spielt bei dem demografischen Faktor eine nur gering regulierbare Rolle. Sie spricht nur 10 bis 20 Prozent der Bevölkerung an. Aber wenn die Kinder keinen Ausbildungsplatz haben, dann gehen sie.“

„Wir wollen Lösungen aus Hannover, die nicht so stark regulieren“, meinte Wilhelm Brennecke, Bürgeremeister von Kirchbrak, an Thomas Schleifendecker von der Regionsvertretung Hannover gewandt. Schleifendeckers Aufgabe ist es, Handlungsspielräume zu schaffen, aber „es geht nicht darum, das Geld auszuschütten. Man kann nicht dauerhaft mit begrenzten Mitteln Standorte erhalten“. Holzmindens Wirtschaftsförderin Angela Schürzeberg gab offen zu, „auch wir haben EU-Fördergelder mit der Erlebniswelt Renaissance (EWR) versenkt“.